

Mit dem Katamaran in Richtung Freiheit

Der Verein Special Sailing ermöglicht betreuungsbedürftigen Menschen das Segeln

Von Julian Bird

Ingolstadt (DK) Im Juli gründeten die zwei Hobbysegler Klaus Bortenschlager und Peter Landisch einen sozialen Verein, der Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung aus der Region ermöglicht, an Segeltourneen teilzunehmen. Sind sind mit großer Leidenschaft dabei.

Wenn die beiden Vorsitzenden des Vereins Special Sailing, Klaus Bortenschlager (58) und Peter Landisch (50), von ihrem Projekt erzählen, dann sieht man ihnen die Begeisterung sofort an. Sie selbst sind leidenschaftliche Segler und haben sich dazu entschlossen, Menschen mit Behinderung etwas Besonderes zu ermöglichen: Sie nehmen betreuungsbedürftige Menschen mit auf einzigartige Segelabenteuer.

Seit etwa acht Jahren stechen die beiden Hobbysegler bei Europas größtem sozialpädagogischen Segelprojekt, der „Friedensflotte mirno more“ (übersetzt: friedliches Meer) in Kooperation mit der Caritas, in See – ehrenamtlich. An der kroatischen Adria segeln dort jährlich etwa 100 Boote, besetzt mit bis zu 950 Betreuern und Betreuten.

Das sei eine unvergessliche Atmosphäre, wie die beiden Vereinsgründer berichten. Vor zwei Jahren hatten sie auf ihrem gecharterten Katamaran erstmals einen körperlich stark eingeschränkten Teilnehmer bei „mirno more“ dabei. Zwar hätten diese besonderen Umstände und Anforderungen viel Aufwand erfordert, doch „das Erlebnis hat uns sehr beeindruckt“, erzählt Peter Landisch. Der erste Vorsitzende, Klaus Bortenschlager, ergänzt: „Man wird dabei geerdet und bekommt sehr viel zurück. Das sind ehrliche Menschen!“ Diese Erlebnisse hätten ihnen letztlich den Denkanstoß gegeben, einen eigenen Segelverein für Betreuungsbedürftige zu gründen.

Für die Teilnehmer werden auf den Turns „neue Grenzen ausgelotet“, wie die beiden Vereinsvorsitzenden von den Erfahrungen der vergangenen Jahre berichten. Für sie würden zudem Anreize geschaffen, sich aufzuraffen und Initiative



Der Verein Special Sailing ermöglicht Menschen mit Behinderung oder Einschränkung, an Segeltourneen teilzunehmen. Betreuer Florian Schnelle (35) schiebt einen Teilnehmer auf der eigens angefertigten Rollstuhlbrücke an Bord. Fotos: Bortenschlager



Mithilfe eines Bootsmannstuhls holt ein Betreuer den körperlich eingeschränkten Teilnehmer wieder ins Boot, nachdem er mit Schwimmweste im Meer badete.

zu zeigen. Denn alle werden – soweit möglich – voll in die Arbeit auf dem Boot eingebunden. Geschlafen wird in den Bordkabinen oder auf dem Deck des Katamarans und zu essen gibt es oft rustikale Mahlzeiten, fernab von Segel-Klischees: „Was wir betreiben, ist kein Sport für die oberen Zehntausend. Der Crew wird alles abverlangt: segeln, kochen, abspülen, soviel eben geht“, erzählt Bortenschlager. Es herrsche allerdings auch ausreichend Urlaubsflair auf den Turns, in der Vergangenheit wurden des Öfteren Badetage in schönen Buchten eingeplant oder man feierte gemeinsam.

Die beiden Hobbysegler möchten zwar weiterhin an der Friedensflotte in Kroatien teilnehmen, aber zusätzlich Segeltourneen in Eigenregie organisieren, für Menschen aus der Region, die in ihrem Alltag keine Möglichkeit haben, Sport zu betreiben oder gar ans Meer zu fahren. Dazu gründeten sie im Juli den Special Sailing e.V.

Die Planungen werden seither mit Leidenschaft vorangetrieben. Der Verein, dessen Schirmherrschaft Oberbürgermeister Christian Lösel übernommen hat, ist auf Unterstützung angewiesen, wie die Gründer erzählen, sowohl finanziell als auch personell. Dazu zählen sowohl aktive, als auch passive Mitglieder und vor allem Sponsoren, die den Menschen die Teilnahme ermöglichen. Zusätzlich möchte der Verein auch Infoabende rund um das Segeln und nautische Themen veranstalten. Eine ihrer Visionen sei auch, künftig Schwerstbehinderte mit auf Segeltourneen nehmen zu können. Dazu brauche man vor allem geschultes Personal vor Ort, das sowohl das Segelhandwerk beherrscht, als auch große soziale Kompetenzen besitzt. Geplant ist, 2017 gemeinsam mit möglichst vielen Helfern, drei Segeltourneen zu veranstalten – wozu es dann gehen soll, halten sich die beiden noch offen.

Kontakt: www.special-sailing.org

Radler gegen Fußgängerin

Ingolstadt (DK) Ein Radler und eine Fußgängerin sind am Mittwochmittag bei einem Zusammenstoß leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, war der 49-jährige Ingolstädter gegen 15.10 Uhr mit seinem Fahrrad auf dem Radweg Auf der Schanz in Richtung Friedhofstraße unterwegs. Kurz vor der Einmündung der Vonder-Thann-Straße näherte er sich einer Gruppe von Fußgängern. Als er klingelte, machten die Fußgänger den Weg frei – bis auf eine 41-jährige Frau, die sich umdrehte und mit dem vorbeifahrenden Radler kollidierte. Beide stürzten zu Boden und erlitten dabei Schürfwunden und Prellungen.

Fahrraddiebe geschnappt

Ingolstadt (DK) Drei Fahrraddiebe sind am Mittwochabend vom Audi-Werkschutz auf frischer Tat ertappt und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten worden. Gegen 22.20 Uhr hatten sich ein 14-jähriger Jugendlicher und zwei 18 und 28 Jahre alte Männer auf einem Fahrradabstellplatz in der Etinger Straße an einem Rad zu schaffen gemacht. Nach Polizeiangaben zwickten sie das Spiralschloss auf, wurden dabei aber vom Sicherheitsdienst per Videoüberwachung beobachtet. Alle drei Täter erwarteten ein Strafverfahren wegen eines besonders schweren Falls des Fahrraddiebstahls.

Betrunkener Radler randaliert

Ingolstadt (DK) Einen betrunkenen Radler hat die Polizei in der Nacht auf Donnerstag in der Eriagstraße aus dem Verkehr gezogen. Der 29-Jährige war gegen 2.05 Uhr einer Streife wegen seiner unsicheren Fahrweise aufgefallen. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der Mann 1,8 Promille Alkohol im Blut hatte. Nach dem Alkotest musste der Radler zur Blutentnahme ins Klinikum. Laut Polizeibericht wurde er in der Notaufnahme immer aggressiver und begann zu randalieren. Deshalb musste er seinen Rausch in der Ausnüchterungszelle ausschlafen, so die Polizei.